

PRESSEINFORMATION

Wiener Neudorf, 16. Jänner 2020

Ja! Natürlich gegen ein Meer von Plastik:

Durch Green Packaging rund 1.000 Tonnen Plastik eingespart

Die Verschmutzung der Weltmeere mit Plastik ist ein Problem, das gerade für Österreicherinnen und Österreicher häufig weit weg erscheint, seinen Ursprung aber auch in unseren Breiten hat. Denn es wird einerseits zu viel Plastik eingesetzt und zum anderen auch oft sorglos mit Verpackungsmüll umgegangen. Aus seiner Verantwortung für Mensch, Tier und Umwelt heraus hat Ja! Natürlich seit 2011 durch Reduktion von Verpackungen und die Umstellung auf Green Packaging insgesamt rund 1.000 Tonnen Plastik bei Obst und Gemüse eingespart, was der Ladung von 140 Müllwägen entspricht! Zum Auftakt des 10. Jahres der vielfältigen Anstrengungen unter dem Motto „reduce, replace, recycle“ sensibilisiert Ja! Natürlich nun die Konsumentinnen und Konsumenten mit einer umfassenden Kampagne zum brandaktuellen Thema der Verpackungsvermeidung und richtigen Entsorgung von Plastik-Abfällen. Und setzt im eigenen Sortiment im Jahr 2020 nächste wichtige Schritte zur Plastik-Reduktion.

Seit 2011 stellt Österreichs führende Bio-Marke Verpackungen bei Obst und Gemüse schrittweise auf losen Verkauf und Green Packaging um: mit Zellulose-Folie oder -Netzen aus FSC zertifiziertem Holz, mit Laser Branding sowie dem Einsatz von Graspapier und biologisch abbaubaren Beuteln als Verpackungs-Alternativen. Die Bilanz dieser Maßnahmen kann sich sehen lassen: seit 2011 wurden rund 1.000 Tonnen Plastik eingespart, was sich auch positiv auf das Klima auswirkt. Die durch die Maßnahmen erreichte Einsparung klimarelevanter Gase und Emissionen entspricht dem CO₂-Wert

von 440 Weltumdrehungen mit einem Durchschnitts-PKW oder der Pflanzung von fast 700.000 Bäumen! Martina Hörmer, Markenbotschafterin von Ja! Natürlich erläutert diese Bilanz: „Ich bin froh, dass wir als Ja! Natürlich Team beim Thema Green Packaging Vorreiter sein durften und bereits wichtige Schritte gegen die Verpackungsflut setzten, als das Thema noch nicht in aller Munde war. Unser Motto lautete von Anfang an: so viel Verpackung wie nötig – so wenig wie möglich. Wo immer es geht, bieten wir Obst und Fruchtgemüse lose und ohne Verpackung an. Wo dies aus Gründen der Hygiene oder der Haltbarkeit nicht möglich ist, minimieren wir den Einsatz fossiler Rohstoffe – vor allem verzichten wir auf Plastik. Auch Bio braucht Verpackung, aber dann bitte auch ökologisch verträgliche Verpackung. Das wird von Ja! Natürlich erwartet und sind wir unserer Community schuldig.“

Das Meer von Plastik bedroht die sensiblen Ökosysteme der Meere

Rund 13 Millionen Tonnen Plastik gelangen pro Jahr in die Meere, davon 20 Prozent über die Schifffahrt und der Rest über zuführende Flüsse, Windeinträge und die Vermüllung der Küsten. Derzeit sind fünf Strudel aus Plastikmüll in den Weltmeeren nachweisbar, die die Fläche von Ländern wie Österreich aufweisen. Durch die Verschmutzung der Meere mit Plastik sterben ihre Bewohner, weil sie mit plastikgefüllten Mägen verhungern oder sich im herumtreibenden Müll verfangen. „Die in den Ozean gelangenden Kunststoffabfälle werden sich innerhalb des nächsten Jahrzehnts verzehnfachen. Studien zeigen, dass vor allem Plastiksackerl, PET-Flaschen und andere Einwegprodukte für die zunehmende Plastikbelastung verantwortlich sind. Es gibt wichtige Impulse, um unsere Ozeane von Plastikmüll zu befreien. Aber noch viel wichtiger ist die grundsätzliche Vermeidung. Wir müssen verhindern, dass Plastikmüll in unsere Meere gelangt“, fasst Meeresbiologe Gerhard J. Herndl von der Universität Wien die Auswirkungen auf die Natur zusammen. Er ist selbst Leiter der Forschungsplattform PLENTY und Mitglied des wissenschaftlichen Beirates von „Ocean Cleanup“, dem Projekt des Niederländers Boyan Slat, das mittels schwimmender Barrieren besonders stark betroffene Abschnitte der Meere von Plastik befreit.

Reduce, replace, recycle – Optimierung des Ressourcen-Einsatzes ist oberstes Gebot

Die mehr als 200 verschiedenen Kunststoffe, die wir in der Alltagssprache als Plastik bezeichnen, zeichnen sich durch viele Vorteile besonders aus – neben der Wandlungsfähigkeit und dem geringen Gewicht sind es vor allem auch die hygienischen Eigenschaften, die Plastik vor allem auch im Lebensmittelbereich so wertvoll machen. Die vieldiskutierte negative Seite von Plastik liegt nicht am Material selbst, sondern am Umgang des Menschen damit. Von den rund 400 Millionen Tonnen Plastik, die jährlich weltweit hergestellt werden, ist mehr als ein Drittel Verpackungsmaterial, das größtenteils nur ein einziges Mal verwendet wird. „Ein nachhaltiger Umgang beim Thema Verpackungen heißt nicht nur Vermeidung von Verpackung, sondern vor allem auch, den Materialeinsatz und die Wieder- und Weiterverwertung von Verpackungstoffen zu optimieren. Dabei gibt es leider nicht die eine richtige Lösung im Sinne einer umweltfreundlicheren Verpackung, sondern man muss immer im Einzelfall die gangbaren Alternativen und ihre Sinnhaftigkeit prüfen“, kommentiert Verpackungsexperte Manfred Tacker von der FH Campus Wien die diesbezüglichen Erfahrungen von Ja! Natürlich.

Auch 2020 steht bei Ja! Natürlich Green Packaging im Fokus

Im angebrochenen Jahr plant Ja! Natürlich nicht nur das Obst & Gemüse Sortiment noch weiter von Plastik zu befreien – wie durch die kürzlich eingeführten Tragerl aus Karton für Äpfel, Birnen und Kiwi, die Folien ersetzen. 2020 werden verstärkt auch andere Produktkategorien nachhaltiger verpackt. So werden noch im ersten Quartal Teigwaren in Papierverpackung in die Regale kommen, loser Tee wird in Kürze in einer Verpackung aus Graspapier angeboten werden und im kommenden Frühjahr wird auch ein Viertel der Ja! Natürlich Bio-Samen bereits in Graspapier Säckchen ohne Aluminium-Innenbeutel angeboten. Allen voran hat Ja! Natürlich für 2020 die Einführung der langersehnten Milchglasflasche in der Mehrwegvariante angekündigt. Die im Frühjahr 2018 – vorerst in einer Einweg-Variante – eingeführte Ja! Natürlich Milch-Glasflasche hat alle Erwartungen übertroffen: fast ein Viertel der Ja! Natürlich Milch wird bereits in der Glasflasche gekauft! Seit dem

ersten Tag war es erklärtes Ziel von Ja! Natürlich, möglichst bald auf ein Mehrweg-System umstellen zu können. Die intensiven Bemühungen aller Beteiligten haben sich gelohnt. Und so freut sich Ja! Natürlich im ersten Quartal 2020 die Ja! Natürlich Bio-Vollmilch in einer Mehrweg-Flasche in die Regale von BILLA, MERKUR und ADEG zu bringen. Möglich ist dies nur durch das flächendeckend vorhandene Rückgabe-System der Handelsfirmen der REWE Group in Österreich.

Bildtexte zum übermittelten Bildmaterial:

Bild 1: Ja! Natürlich Markenbotschafterin Martina Hörmer präsentiert Green Packaging Maßnahmen gemeinsam mit Prof. Gerhard J. Herndl, Zoologe Universität Wien (links) und Verpackungsexperte Manfred Tacker, FH Campus Wien

Bild 2: Ja! Natürlich loser Tee in Graspapier Verpackung kommt in wenigen Wochen in die Regale

Bild 3: Ja! Natürlich Teigwaren in Papierverpackung kommt in wenigen Wochen in die Regale

Credits: Christian Dusek, Abdruck zu PR-Zwecken honorarfrei.

Über Ja! Natürlich

Vor 25 Jahren begann die Erfolgsgeschichte von Österreichs BIO-Pionier, die heute eine Produktpalette von über 1.100 Produkten umfasst. Die REWE Group Eigenmarke steht für Produkte aus biologischer Landwirtschaft, hochwertige Qualität, besten Geschmack, vollkommene Transparenz und das Wirtschaften im Einklang mit der Natur. Denn Ja! Natürlich bedeutet Genuss mit Verantwortung: Verantwortung gegenüber Mensch, Tier und Umwelt – aber auch Verantwortung gegenüber biologisch wirtschaftenden LandwirtInnen. Deshalb leistet die Bio-Marke auch einen wesentlichen Beitrag zu deren Förderung: Sie garantiert den Bio-Bäuerinnen und -Bauern eine sichere Abnahme und honoriert den Mehraufwand der biologischen Landwirtschaft mit den höchsten Bio-Zuschlägen des Landes. Bei Themen wie artgerechter Tierhaltung und Green Packaging, Bio-Garten und Palmölfreiheit oder zuletzt durch das Bewusstmachen der Bedeutung gesunder Böden für Lebensmittelqualität und Biodiversität ist Ja! Natürlich einer breiten öffentlichen Diskussion stets einen Schritt voraus. Ja! Natürlich ist bei BILLA, MERKUR, BIPA, ADEG und SUTTERLÜTY erhältlich. Weitere Informationen unter www.janatuerlich.at und auf <http://magazin.janatuerlich.at/>.

Rückfragehinweis:

REWE International AG, Team Media Relations

Tel.: +43 2236 600 5265, E-Mail: mediarelations@rewe-group.at

Meilensteine Ja! Natürlich Green Packaging

Nachhaltiges Zellulosefolie auf Holzbasis und kompostierbare Zellulosenetze

Nach langer und aufwendiger Forschungs- und Entwicklungsphase konnte Ja! Natürlich ab 2011 für Produkte, die verpackt werden müssen, ein Verpackungsmaterial präsentieren, das zu mindestens 90% aus biologischen Rohstoffen besteht: Zellulosefolie. Das verarbeitete Holz stammt aus garantiert FSC (Forest Stewardship Council) zertifizierter Produktion. Das bedeutet, dass der Wald – aus dem das Holz stammt – nach hohen ökologischen und sozialen Standards bewirtschaftet wird. Konkret heißt das: Naturnahe Waldwirtschaft (Verzicht von chemischen Pestiziden, Schützen von Wildbeständen), Naturschutz im Wald (Rücksichtnahme auf gefährdete Tier- und Pflanzenarten) und soziale Bewirtschaftung (lokale Arbeitskräfte). Im Dezember 2012 hat Ja! Natürlich dann als erste Marke das nachhaltige Zellulosenetz eingeführt. Rote Rüben, Salaterdäpfel, Zwiebel und Zitrusfrüchte werden seitdem im Zellulosenetz verpackt.

Umweltfreundlichere Variante zum Plastikbeutel: Sticker

Anstatt in einem Plastikbeutel verpackt, werden z.B. die Bananen von Ja! Natürlich mit einem Sticker gekennzeichnet. Seit 2019 bestehen die Sticker bei Ja! Natürlich Bio-Äpfel Topaz und Birnen nun aus Papier. Schon erfolgreich eingeführt wurden die Papier-Sticker zuvor bei anderen unverpackten Artikeln wie Kürbissen, Zucchini und Granatäpfeln.

Laser-Logo statt Plastikverpackungen: Natural Branding bei Ja! Natürlich

Das Pilotprojekt startete im März 2017 mit rund 7.000 Stück Ja! Natürlich Bio-Avocados. Das „Natural Branding“, eine Methode, bei der Obst und Gemüse per Laser durch einen Lichtstrahl mit einem Logo versehen wird, ist umweltschonend und hat hierbei keinerlei Einfluss auf das Produkt. Somit könnten in Zukunft noch mehr Plastikverpackungen bei Obst und Gemüse vermieden werden, ohne gegen gesetzlich notwendige Deklarationen zu verstoßen oder einen schnelleren Verderb der Produkte zu riskieren. Seitdem wurden 15 weitere Produkte aus dem Frucht- und Gemüsesortiment getestet (inkl. 2019). Sie sollen nicht nur die Verwechslungsgefahr von konventionellem und Bio-Produkt verhindern, sondern auch die Marke Ja! Natürlich eindeutig erkennbar transportieren. Natural Branding wird bei folgenden Ja! Natürlich-Produkten umgesetzt: Avocados sowie teilweise bei Mini-Wassermelonen und Kiwi.

Ja! Natürlich Graspapier

Neben dem Einsatz von Karton- statt Kunststofftassen, hat Ja! Natürlich mit der Einführung von Graspapier einen weiteren wichtigen Schritt in Richtung nachhaltigere Verpackungen gemacht. Graspapier besteht zu 40% aus sonnengetrocknetem Gras und zu 60% aus FSC-zertifiziertem Zellstoff, das heißt aus 100% nachwachsenden Rohstoffen, die recyclebar sind. Das Gras wird von extensiv bewirtschafteten Ausgleichsflächen gewonnen, die bisher nicht genutzt und für die Gewinnung von Graspapier nun sinnvoll eingesetzt werden können. Die Grünflächen werden nicht gedüngt oder chemisch behandelt und liegen für möglichst kurze Transportwege in einem Umkreis von maximal 50 km zur Papierfabrik. Die FSC-Zertifizierung des verwendeten Holzes stellt außerdem sicher, dass der Wald vor übermäßiger Ausbeutung geschützt wird. Gras ist zudem ein schnell nachwachsender Rohstoff und benötigt bei der Verarbeitung zu Graszellstoff erheblich weniger Wasser und Energie als die Herstellung von Holzzellstoff. Eingesetzt werden die Graspapiertassen bei Ja! Natürlich Tomaten seit Juli 2017 (Snacktomaten, San Marzano und Rispenparadeiser). Zudem werden die bereits eingesetzten Graspapiertassen für Obst und Gemüse weiterhin forciert und auf zusätzliche Artikel ausgeweitet. So zum Beispiel bei den Ja! Natürlich Bio-Garten-Produkte (Samen werden in Karton oder Tüten aus Graspapier abgefüllt). Graspapier wird derzeit nur für österreichische Produkte getestet.

Ja! Natürlich Karotten im biologisch abbaubaren Folienbeutel

Ja! Natürlich Bio-Karotten werden seit Anfang 2018 in einem biologisch abbaubaren Beutel, der aus 40% nachwachsenden Rohstoffen (Pflanzenöle, z.B. Distel- und Sonnenblumenöl) besteht, verpackt. Die Disteln für den biologisch abbaubaren Beutel stammen aus dem Gebiet um Porto Torres auf Sardinien. Die mehrjährige, heimische Pflanze ist vollständig an die mediterranen Klimabedingungen angepasst und gedeiht sogar in trockenem und heißem Klima ohne zusätzliche Bewässerung und Düngung. Durch den lokalen Anbau der Ölpflanze werden nachhaltige Projekte (sozial und ökologisch) gemeinsam mit den Bauern auf Sardinien erzeugt. Auch die Frische der Bio-Karotten wird durch die Verwendung des neuen Verpackungsmaterials verlängert.